

Wilden ihr bereits seine Schwester entführt hatten! — Sie ahnte ja nicht deren so nahe Gegenwart im Presidio!

Carlos durfte auf Jahre hinaus, wenigstens bis zu einem Wechsel der Besatzung, die Stadt, ja selbst die Niederlassung nicht wieder besuchen, und wann war der Zeitpunkt voranzusehen, wo eine neue Garnison in das Presidio einzog? Er wurde auf die wüste Ebene hinausgetrieben — gejagt wie der Wolf oder der wilde Büffel — vielleicht gefangen, getödtet! . . . Ihre Betrachtungen waren bitter. Wann sollte sie ihn wiedersehen? Vielleicht nie!

Achtes Kapitel.

Der Verrath.

Als Carlos den Rand des Chapparal erreichte, hatten seine Verfolger kaum die Mauern des Presidio verlassen, und so blieb ihm ein so bedeutender Vorsprung, daß er in Ruhe die Schritte überlegen konnte, die ihm oblagen, um Don Juan und seine Leute ihrer kritischen Lage zu entreißen. An seine eigene Rettung dachte er nicht mehr, da er ein solches Vertrauen in sein treffliches Pferd setzte, daß er überzeugt war, den Augen seiner Verfolger entkommen zu können, ohne daß er sich in dem Chapparal zu verstecken gebraucht hätte. Wie aber sollten seine Freunde entkommen?

Schon wollte er sich geraden Wegs nach dem Rinna-Passe begeben und den Chapparal gänzlich vermeiden, um so die Dragoner auf seine eigene Fährte zu locken, doch dachte er noch zu rechter Zeit an das Ungestüm seines Freundes Juan, der jedenfalls, sobald sich ihm Carlos auf der Flucht gezeigt hätte, demselben sammt seinen Leuten nachgaloppirt wäre, statt sich ruhig in seinem Versteck zu halten.